

Bundesweite Erhebung von Aktivitäten zu Klimawandel und Gesundheit

Inquiry about activities on climate change and health in Germany

*Jana Kandarr¹, Heiko Reckert¹, Detlef Laußmann², Marjolein Haftenberger²,
Hildegard Niemann², Christa Scheidt-Nave², Klaus Stark², Mirko Faber²,
Wolfgang Straff¹, Hans-Guido Mücke¹*

Abstract

The anthropogenic climate change can have negative effects on human health. With the nationwide survey of activities, actions, initiatives, measures, projects and more at the federal, state and local level, the Federal Environment Agency not only creates a central service point for information on activities in the area of „climate and health“, but also enables all relevant stakeholders to more easily get in touch with and learn from each other and ideally to reduce costs.

Zusammenfassung

Der anthropogene Klimawandel kann negative Einflüsse auf die menschliche Gesundheit haben. Mit der bundesweiten Erhebung von Aktivitäten, Aktionen, Initiativen, Maßnahmen, Projekten und anderem mehr auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene schafft das Umweltbundesamt im Rahmen des Aktionsprogramm Umwelt und Gesundheit (APUG) nicht nur eine zentrale Informationsstelle über Aktivitäten im Bereich „Klima und Gesundheit“, sondern ermöglicht allen relevanten Akteuren sich untereinander besser zu vernetzen, voneinander zu lernen und idealerweise Kosten einzusparen.

Klimawandel und Gesundheit

Der durch Menschen verursachte Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur führt dazu, dass einige Folgen des Klimawandels schon heute spürbar sind. Aufgrund der Trägheit des Klimasystems werden andere Folgen aber erst zukünftig in Erscheinung treten. Diese Folgeerscheinungen können sich beträchtlich auf die menschliche Gesundheit auswirken. Extremwetterereignisse, wie intensive Hitze- und Trockenperioden sowie Starkregenereignisse, sind in Deutschland zu erwarten. Es ist auch mit längeren Pollenflugperioden allergieauslösender Pflanzen zu rechnen. Die Populationsgrößen bestimmter krankheitsübertragender Tiere, wie zum Beispiel von Stechmücken und Zecken, unterliegen ebenfalls klimabedingten Veränderungen. So findet der gemeine Holzbock (*Ixodes ricinus*), die bekannteste Art der Schildzecke und der Überträger der für den Menschen gefährlichen Lyme-Borreliose, in immer weiteren Teilen Deutschlands optimale Lebensbedingungen vor. Die eingeschleppte Asiatische Tigermücke (*Aedes albopictus*) als Träger verschie-

dener gefährlicher tropischer Viren, wurde auch im Sommer 2013 wiederholt in Bayern und Baden-Württemberg gefunden. Darüber hinaus könnte die Zunahme von Sommer- und Hitzetagen auch dazu führen, dass sich Menschen zukünftig noch häufiger im Freien aufhalten und dadurch verstärkt einer Vielzahl von gesundheitsrelevanten Faktoren, wie UV-Strahlung und bodennahen Ozonkonzentrationen, ausgesetzt sein werden.

Bundesweite Erhebung von Aktivitäten auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene

Um den vielfältigen Herausforderungen und potenziellen Einflüssen des Klimawandels auf die menschliche Gesundheit zu begegnen, haben das Robert Koch-Institut (RKI) und das Umweltbundesamt (UBA) gemeinsam im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) und des Bundesministeriums für

¹ Umweltbundesamt, Berlin.

² Robert Koch-Institut, Berlin.



Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) einen allgemeinen Rahmen zu Handlungsempfehlungen für Behörden und weitere Akteure in Deutschland erarbeitet. Diese finden Sie nun auch online auf der APUG-Website unter <http://www.apug.de/umwelteinfluesse/klimawandel/index>.

Das Dokument stellt allgemeine Handlungsempfehlungen dar, die im Weiteren von den zuständigen Institutionen in konkrete Maßnahmen und Handlungsschritte umgesetzt werden sollten. Es ist nicht die Intention des Dokuments, im Detail auf die konkrete Ausgestaltung der in den Handlungsfeldern vorgeschlagenen Ziele und Empfehlungen einzugehen, weil sich die möglichen Maßnahmen und Vorgehensweisen von Institution zu Institution deutlich unterscheiden können.

Die Handlungsempfehlungen wurden von externen Expertinnen und Experten aus Forschung, Wissenschaft und Verwaltung begutachtet und im Rahmen von Stakeholderworkshops diskutiert.

Aufruf zur Teilnahme

Das RKI und das UBA identifizierten in ihrer Studie sechs übergeordnete Handlungsfelder. Um diese Handlungsfelder mit Leben zu füllen, erhebt das UBA im Rahmen des Aktionsprogramms Umwelt und Gesundheit (APUG) ab sofort die vielfältigen Aktivitäten und Maßnahmen im Bereich „Klimawandel und Gesundheit“, die in Deutschland auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene durchgeführt werden. Mit dieser Erhebung soll eine Übersicht über bereits abgeschlossene, aktuell laufende und noch geplante praxisrelevante Aktivitäten, Projekte, Aktionen und Informationsangebote zu gesundheitsbezogenen Anpassungsmaßnahmen erstellt werden. Damit schafft das UBA einen zentralen, bundesweiten Anlaufpunkt, in dem diese vielfältigen Maßnahmen übersichtlich eingestellt und für die Öffentlichkeit und Fachöffentlichkeit sichtbar gemacht werden.

Das UBA bittet Sie deshalb um Ihre Mithilfe. Gehen Sie auf die APUG-Webseite, füllen Sie das Erhebungsformular unter [\[welteinfluesse/klimawandel/fragebogen/index\]\(http://www.apug.de/umwelteinfluesse/klimawandel/fragebogen/index\) aus und teilen Sie uns Ihre Projekte zur Anpassung an den Klimawandel auf kommunaler, regionaler oder nationaler Ebene mit.](http://www.apug.de/um-</p></div><div data-bbox=)

Besonders wichtig ist dabei die Zuordnung Ihrer Aktivitäten, Aktionen, Initiativen, Maßnahmen, Projekte und anderem mehr zu einem der sechs **Handlungsfelder**, einem entsprechenden **Ziel** sowie Ihre **Empfehlungen für zukünftige Aktivitäten ähnlicher Art**.

Wir danken Ihnen für Ihre Mitarbeit!

Ziele der Erhebung

Die Erhebung wird:

- eine zentrale Plattform schaffen, die die deutschen Aktivitäten und Projekte im Bereich Klimawandel und Gesundheit übersichtlich darstellt,
- die Initiativen der Bundesländer und Kommunen ersichtlich machen, bündeln und die Akteure untereinander vernetzen,
- zukünftige Kooperations- und Fördermöglichkeiten aufzeigen, den Wissensaustausch verbessern und dadurch Synergieeffekte schaffen,
- dabei helfen, Projekte kosteneffizienter durchzuführen,
- aufzeigen, welche Anpassungsstrategien im Fokus der Bundesländer und Kommunen stehen und wo noch Verbesserungspotenzial besteht,
- dabei helfen, den Aufbau von unnötigen Parallelstrukturen zu vermeiden,
- ein zeitnahes, abgestimmtes Handeln von Bund, Ländern und Kommunen gegen die gesundheitlichen Folgen des Klimawandels ermöglichen,
- der Ableitung weiterer konkreter Handlungsempfehlungen dienen.

Darüber hinaus ist beabsichtigt, die Ergebnisse und Erkenntnisse dieser Erhebung in die Fortschrittsberichterstattung zur Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel (DAS) im Jahr 2014 einfließen zu lassen. Die von Ihnen gemeldeten Aktivitäten werden auf der APUG-Webseite in der Rubrik „Klimawandel und Gesundheit“ und später auch auf der Seite des UBA eingestellt. Mit Ihrer Hilfe wird sich das Dokument mit den Handlungsempfehlungen sukzessive weiterentwickeln.

Die sechs Handlungsfelder



Empfehlungen im **Handlungsfeld 1** betreffen die frühzeitige Erkennung möglicher Gesundheitsgefahren, unter anderem durch die Erfassung meteorologischer Parameter sowie die Beobachtung und Überwachung von potenziellen Krankheitsüberträgern. Beispiele für Projekte können UV-, Pollen- und Lebensmittelmonitorings, die Weiterentwicklung von Klimamodellen hinsichtlich der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit oder die Identifizierung von Risikogebieten sein.



Zu den Empfehlungen des **Handlungsfeldes 2** gehören unter anderem Forschungen zu Hitzeeinwirkungen auf den menschlichen Organismus, die gesundheitlichen Auswirkungen von UV-Strahlung, das Monitoring und die Identifizierung von Populationsgrößen von Krankheitsüberträgern, die Verbreitung von Infektionserregern sowie klimabedingte Veränderungen der Luftqualität und des Pollenflugs.



Das **Handlungsfeld 3** betrifft Aufklärungsangebote von Bund und Ländern für vulnerable Gruppen (z. B. geschwächte und ältere Menschen oder Säuglinge) und gefährdete Berufsgruppen (z. B. Arbeiter im Garten- und Straßenbau oder in der Landwirtschaft). Darüber hinaus fallen Hautkrebs-Screenings, Evaluierungen der Umsetzung und Wirksamkeit von Handlungsempfehlungen und Präventionsmaßnahmen wie Hitzewarnsysteme und UV-Indizes in dieses Handlungsfeld.



In das **Handlungsfeld 4** fallen beispielsweise die Erarbeitung strukturierter Versorgungs- und Behandlungspläne zur Prävention von hitzebedingten Erkrankungen (Hitzeaktionspläne), die Entwicklung und Umsetzung neuer Behandlungsmethoden für vektorassoziierte Krankheiten und die Bereitstellung von leicht zugänglichen Informationsquellen.



Handlungsfeld 5 betrifft Aufklärungsmaßnahmen im schulischen Unterricht, in Ausbildungsplänen sowie in der universitären Lehre. Beispiele für Projekte in diesem Handlungsfeld sind der Einsatz von Bildungsmaterialien (z. B. des BMU oder UBA) im Schulunterricht, die Aufnahme von klimawandelbezogenen Lehrinhalten in die Ausbildungspläne medizinischer und gesundheitsbezogener Berufe sowie die Weiterbildung von medizinischem Personal in der Erkennung und Behandlung von klimawandelbedingten Krankheiten.



Handlungsfeld 6 betrifft Kooperationsprojekte zwischen Bund und Ländern, Möglichkeiten zu einer besseren Vernetzung von Behörden und engeren Zusammenarbeit auf internationaler Ebene sowie sonstige Maßnahmen zur Verbesserung der Kommunikation und Vernetzung der beteiligten Akteure.

Bildquellenangaben zu den Handlungsfeldern 1–6:
1: © Volker Dietze; 2: © Michael Bürke / www.pixelio.de;
3: © Jetti Kuhlemann / www.pixelio.de; 4: © Alexander Rath/ 123RF;
5: © <http://www.gehalt-tips.de/gehaelter/ausbildung-weiterbildung/>; 6: © Stefan-Xp.

Kontakt

Jana Kandarr
Umweltbundesamt
Fachgebiet II 1.1 „Übergreifende Angelegenheiten
Umwelt und Gesundheit“
Corrensplatz 1
14195 Berlin
E-Mail: [jana.kandarr\[at\]uba.de](mailto:jana.kandarr[at]uba.de)

[UBA]